

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG
MAILAND, 26. OKTOBER 1771

mit Nachschrift von Wolfgang Amadé Mozart an Maria Anna (Nannerl) Mozart
[BAUER/DEUTSCH, Nr. 251]

Mayland den 26^{ten} *Ottob.*
1771

5 Dein Schreiben aus dem Triebenbach habe richtig erhalten, mir ist Lieb daß ihr euch
gut unterhalten. mache unsere Empf: an das sämtl von Schidenhofische Hause ich
werde für die euch erwiesene Höflichkeiten mich seiner Zeit bedanken. Vielleicht
wird von dem grossen Beyfahl, den die *Serenata* des Wolfg: hat, schon einige Nach-
10 richt nach Salz: gekommen seyn; indem der junge h: Kerschbaumer, der einige Tage
hier ist, vorgestern den 24^{ten} im Theater ein Augen und Ohrenzeug war, wie S^e: Ko-
nigl: Hoheit der Erzherzog und die Erzherzogin nicht nur durch Händeklatschen 2
Arien wiederhollen lassen, sondern unter der *Serenata* so wohl als absonderlich nach
derselbenen beyde von ihrem *Balco* sich gegen dem Wolfg: herunter geneiget, und
durch *Bravissimo Maestro* ruffen und Händeklatschen ihm ihren gnädigen Beyfahl be-
15 zeiget, dem dann iederzeit das Händeklatschen der *Nobesse* und ganzen volks nachge-
folget. Heute ist *opera*, gestern war nichts, weil freytag war. morgen und übermorgen,
nämlich sonntag und Montag ist abermahl *Serenata* etc. den 24^{ten} ist ein grosses Un-
glück geschehen. Es war eine *Cuccagna* |: das ist ein Preisgebung vieler Esswaaren
und Wein etc: so dir mündlich erklären [werde] :| folglich waren *Balchi* an dem Ort
20 aufgemacht, damit die Leute es sehen kunten. ein dergleichen *Balco* ist eingebrochen,
folglich sind über 50 Personen nicht nur schwer beschädiget worden, sondern viele
haben sich arm und Beine, andere die Hand, andere den fuss, andere den Rüggrad,
andere ein paar Rippen etc: abgebrochen, löcher in Kopf gefallen, 2 Frauenzimer sind
gleich tod geblieben, und zwar die 2 schwestern des h: *de Dominicis*, welcher mit dem
25 h: von Troger bey euch war; ein *Religiös* ist bald darauf gestorben; andere viele sind
in der gefahr auch zu sterben. Zum Glück sind wir sehr späth dahingekommen, weil
h: Cammerfourier von *Zinner* den Hofwagen späth geschickt, so ist h: *Germani* und
seine Frau auf den Hof*Balco* neben dem Erzherzog gegangen, und wir auch. wären
wir früher gekommen, so wären wir alle auf den nämlichen *Balco* gekommen, der
30 eingebrochen ist, weil er dem Printzen gegen über, und noch näher bey der *Cucca-*
gna, folglich sehr gut war. dieses unglück ist bey Zeiten geschehen ehe noch der *Balco*
völlig voll war, sonst wären noch über 30 gegen 40 Personen hinauf gekommen. Dan-
ken wir dem allmächtigen Gott! wir gehen auf keinen *Balco* mehr. du siehst, daß es
war ist, was in meinen vorigen Briefen geschrieben habe: und darfst sicher glauben,
35 daß bey solchen Gelegenheit, wenig, ohne gefahr, zu sehen ist. so dir mündlich sei-
ner Zeit von täglichen zufällen, die sich hier zutragen, erzehlen werde. der Erzherzog
und seine Frau befinden sich wohl und sehr vergnügt, welches S^r: M: der Kayserin ei-
ne sonderbare freude seyn wird, weil man besorget war daß er an Seiner Braut wenig

Vergnügen haben werde; indem sie nicht schön ist: sie ist aber ungemein freundlich,
 40 angenehm und tugendhaft, folglich von iederman geliebt, und hat den Erzherzog sehr
 eingenommen, dann sie hat das beste Herz und die angenehmste Art von der Welt.
 Lebts beyde gesund, wir küssen euch 100000000 mahl und bin allzeit dein

getreuer

Wir empf: uns allen guten freunden und freundinen etc:

Mzt

45

Wann du kleidung nötig hast, lass du machen, was nothwendig ist, weder du noch
 die Nannerl sollen sich die nothwendigkeit abgehen lassen: was seyn muß, das muß
 seyn. und Nimm dir nichts schlechtes, man macht keine Ersparung, wenn man was
 schlechtes kauft. lasse dir ein schönes kleid auf die feyrtäge machen, und das, so zu
 50 wienn gemacht worden trage alle tage. nur nichts wollenes, das ist kein teufl werth.

[Nachschrift:]

Allerliebste schwester!

55

Ich bin auch gott lob und danck gesund; weil nun meine arbeit ein ende hat so hab ich
 mehr zeit zu schreiben, allein ich weis nichts, dan alles hat der papa schon geschrie-
 ben. ich weis nichts neües, als das in der *lotterie* 35. 59. 60. 61. 62. heraus komen ist,
 und also das wen wir diese *Numern* gesezt hätten, gewonnen hätten, weil wir aber gar
 60 nicht gelegt haben, weder gewonnen noch verlohren, sondern die leüte ausgelacht ha-
 ben. die 2 *arien* die in der *serenata* widerholet worden, ist eine von *manzoli* die andere
 von der *gireli prima Dona*. ich hoffe du wirst dich ergözen in triebenbach mit schiessen
 und |: wen es daß wötter zuläst :| mit spazieren gehen. iezt werden wir in die *opera*
 gehen. mein *compliment* an alle gute freünde und freündinen. der *Baron depin* komt oft
 65 zu der selbigen *Mademoiselle* die *clavier* spielt und folglich kommen wir oft zusammen.
 meinen handkuß an die mama. lebe wohl. ich bin wie alzeit dein getreuer bruder
p: s: verzeÿe die wilde schrift dan ich eile. wolfgang

[Adresse, Seite 4:]

*À Madame*70 *Madame Marie Anne**Mozart*

à

*par Mantova.**Salzbourg*